

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

Lundi après-midi, 19 novembre 2018

Chancellerie d'Etat

2 2017.STA.1474 Affaire de crédit GC

Chancellerie d'Etat : autorisation de dépenses pour les applications de groupe et applications spécialisées. Crédit-cadre 2019–2020

Präsident. Wir fahren weiter mit dem Traktandum 2: «Staatskanzlei. Ausgabenbewilligung für die Fach- und Konzernapplikationen. Rahmenkredit 2019–2020», ein Kreditgeschäft, welches dem fakultativen Finanzreferendum unterliegt und von der FiKo vorberaten wurde. Ich gebe dem Sprecher der FiKo, Grossrat Wyrsh, das Wort.

Daniel Wyrsh, Jegenstorf (SP), Kommissionssprecher der FiKo. Als Leiter des vorberatenden Ausschusses der FiKo erlaube ich mir, gleich zu allen ICT-Krediten zu sprechen und diese in einen grösseren Kontext einzubetten.

Mit dem IT-Kostenmanagementbericht wissen wir relativ genau, wie sich die Kosten in der kantonalen Informatik entwickeln. Es waren im Jahr 2017 rund 220 Mio. Franken, ohne EDUBERN, das heisst die Sekundarstufe II, ERZ, und ohne die Kantonspolizei Bern (Kapo Bern), welche erst in einer späteren Phase mitberücksichtigt werden. Mit dem Projekt IT@BE zentralisiert man die Informatik im Kanton Bern zunehmend. Demzufolge wird die Grundversorgung von den Direktionen zum Kantonalen Amt für Informatik und Organisation (KAIO) verschoben. Dadurch wird eine systematischere Bewirtschaftung der Applikationen möglich sein. So konnten mit dem Projekt IT@BE schon jetzt per Ende September 2018 rund 10,5 Mio. Franken eingespart werden, wobei das Projekt noch nicht abgeschlossen ist. Weil die Ansprüche an die Informatik gleichzeitig steigen, gibt es immer wieder neue Kosten, sodass das Vergleichen gesamthaft wiederum schwierig wird. Dabei stellen wir auch fest, dass der Datenschutz ein Kostentreiber ist, also keine Vereinfachung, ebenso der Kampf gegen die Cyberkriminalität. Bei den vorliegenden Krediten wird allein unterschieden nach kantonomer Grundversorgung und Konzernapplikationen – dies ist der sogenannte KAIO-Kredit. Weiter wird unterschieden zwischen der Grundversorgung in den Direktionen und den Fachapplikationen in den Direktionen. Seit diesem Jahr kommen die Anträge denn auch viel einheitlicher daher, so wie wir dies seitens des Ausschusses gewünscht hatten. Die Grundversorgungen der Direktionen werden grundsätzlich jährlich budgetiert. Deshalb haben wir auch Jahreskredite. Die Fachapplikationen der Direktionen werden mit Rahmenkrediten auf maximal vier Jahren budgetiert. So können die Direktionen selber beschliessen, ob sie die einzelnen Projekte bewilligen können. Es gilt aber immer, dass wer eine Applikation betreibt, diese auch budgetiert. Durch die zunehmende Zentralisierung beim KAIO werden an dieser Stelle mehr Kosten auflaufen und bei den einzelnen Direktionen Entlastung bringen. Deshalb gibt es beim KAIO denn auch eine Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr. Das Ziel ist es, gesamthaft kostengünstiger zu werden. Dafür hat man jeweils den Gesamtbericht.

Parallel zu den jetzigen Krediten gibt es diverse andere Informatikprojekte: IT@BE, Projekt Enterprise Ressource Planning (ERP), Informatikstrategie, ICT-Kostenmanagement. Einige haben heute Mittag bereits erwähnt, was das KAIO alles macht. Diese verschiedenen Informatikprojekte werden von der FiKo möglichst eng betreut. Dies wird aber separat von den heutigen Anträgen diskutiert werden. Zu den einzelnen Krediten und Projekten finden auch regelmässige Reportings und Sitzungen statt. Ich verzichte an dieser Stelle auf Details. Wichtig ist, dass wir auch diese Projekte eng begleiten und dabei die Einhaltung der einzelnen Kredite begutachten, ebenso wie den zeitlichen Faktor der Umsetzungsarbeiten.

Ich komme zu den beantragten Krediten der jetzigen Session: Der FiKo-Ausschuss hat die ICT-Kredite genau analysiert. Wir haben eigene Quervergleiche und auch Vergleiche mit den Vorjahren angestellt und die Kosten plausibilisiert. Wo allfällige Abweichungen vorhanden waren, fragten wir uns weshalb. Wir stellten natürlich die entsprechenden Fragen und erhielten darauf die entsprechenden Antworten. An unsere Ausschusssitzung vom 11. Oktober 2018 hatten wir Fachleute eingeladen und diese angehört.

Der vorberatende Ausschuss wie auch das Plenum der FiKo haben alle Kredite einstimmig gutgeheissen. Dies gilt nicht nur für diesen Kredit unter dem Traktandum 2, sondern für alle ICT-Kredite dieser Session, so auch für den Kredit des KAIO als grössten Kredit und im Sinn eines positiven Mitberichts auch für den ICT-Kredit der Justizbehörden. Als Ausschussleiter möchte ich meinen Ausschusssmitgliedern an dieser Stelle herzlich danken, ebenso den Fachleuten der Verwaltung, welche eine gute Vorarbeit geleistet haben. Ich hoffe, dass auch Sie diesen Kreditanträgen zustimmen können. Ich werde bei den nächsten Krediten auf entsprechende Wortmeldungen verzichten.

Für uns alle ist klar, dass die Herausforderungen der kantonalen Informatik weitergehen. Wir bleiben dran und werden Inputs geben.

Noch eine Ergänzung: Meine Fraktion wird allen Krediten einstimmig zustimmen.

Jakob Etter, Treiten (BDP). Für fast alle Direktionen stehen Kredite für ICT-Geschäfte an. Bereits im letzten Jahr erhielten wir Pakete von ICT-Krediten beantragt, welche wir auch genehmigten. Die gesamte Kreditsumme für das Jahr 2019 und die Folgejahre beträgt fast 50 Mio. Franken als einmalige Ausgaben und beinahe 90 Mio. Franken an jährlich wiederkehrenden Ausgaben. Vielen von Ihnen geht es wahrscheinlich gleich wie mir. Ich habe den Überblick über das gesamte Projekt IT@BE, ICT und EDV verloren. Zwar erhielten wir Informationen über Mittag. Doch hoffe ich, seien dadurch nicht alle Klarheiten beseitigt worden. Trotzdem übernehmen wir mit der Genehmigung dieser Kredite eine Verantwortung – eine Verantwortung, welche wir meiner Meinung nach nicht wahrnehmen können. Vor allem ist es schwierig zu sagen, ob diese Kredite gerechtfertigt sind. Wir müssen uns auf die Angaben und Informationen in den verschiedenen Vorträgen stützen. Ich hoffe, diese Gelder werden korrekt und gezielt eingesetzt. Wir müssen Vertrauen in die Fachleute haben, die sich mit den Projekten befassen. Wir von der BDP haben Vertrauen in die Fachleute. Zuhanden der Materialien sind für die BDP in diesem Zusammenhang zwei Punkte wichtig. Erstens: Die ganzen Investitionen müssen zukunftsgerichtet und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Das heisst auf Deutsch: so viel nötig, aber so wenig wie möglich. Diesbezüglich haben wir Vertrauen in das KAIO und erwarten, dass die Ressourcen gezielt eingesetzt werden.

Zweitens: Mit der Zentralisierung der Grundapplikationen steigt das Risiko von Pannen und Totalausfällen. Dies haben wir bereits von anderen Bereichen mitbekommen. Wie ich mir habe sagen lassen, ist es gestern zu einem solchen Ausfall gekommen. Entsprechend muss der Sicherheit, der Netzstabilität und dem Datenschutz grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wir haben Vertrauen in dieses System sowie in die Anwender und die Anwendungen. Die BDP-Fraktion stimmt allen vorgelegten Krediten zu und spricht damit den verantwortlichen Stellen und Personen ihr Vertrauen in aus.

Präsident. Es gibt keine weiteren Fraktionssprecher. Auch der Staatsschreiber verzichtet auf ein Votum. Somit kommen wir zur Abstimmung. Wir warten aber noch fünf Sekunden, damit jene, welche sich in der Wandelhalle befinden, in den Saal kommen können.

Wer diesem Kredit zustimmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 130

Nein 0

Enthalten 3

Präsident. Sie haben diesem Kredit zugestimmt mit 130 Ja- bei 0- Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.